



's Annl mit'n Kannl.
 Lieder in erzgeb. Mundart No. 32. Worte: Weise u. Seidn. v. Ant. Gänther.
 Erzählend Lener Alle Eines

1. Es Annl mit'n Kannl wollt in da Schwarzbeergiech, ja ja ja, do
 laaft's a fu ahna Babsaam hie, ja ja ja, on felt mit da Schwarzbeer in
 Grensgröbn nei, ja ja ja, do hatt's es Gäschl vull Schwarzbeerbrei,
 ja ja ja, do hatt's es Gäschl vull Schwarzbeerbrei, ja ja ja

2. Do schreit's a fu wos schreia laß,
 On trawlt aweng an Kannl naß;
 Rant is a Stückl ven Kannl urbei,
 Do felt's s'chu wieder erez Schächtl nei.

3. Do macht sich's aus dan Schächtl raus,
 Do sieh't's a ju gottsgammerlich aus,
 Es stand'n Fichla hübn on dräbn,
 Do is mitt'n Bäckl hänga gebliebn.

4. Nu is do's Annl giftich wordn
 Denn 's hatt da ganzn Beer verlor'n
 's Bäckl jeriff'n fu laaft's drwah,
 Springt ilwer da Bies'n, wos springa laß.

5. Wie 's ham lam, war es Kannl leer
 Sei Motiv frocht: „Bu hoff'n da Beer,
 Du fahst sich nár ah, es Bäckl entzawa,
 Do hot ja 's Annl raucht ausgehaa.

Mir warn dies Gahr wieder mol in de Schwarzbeer

Erscht wollt iech ja net esu
richtich mitgieh – weil iech ja
wass, des des schu eweng
miehsam is, die klenn Dinger
ze pflickn. Do muss mr siech
esu weit nunner bickn, un des
mit mein Kreiz! Aber dann hat
mei Fraa gesaat: „Wenn de net
mitgiehst, krichste aa kenn
Schwarzbeerkuchn un gelei
gar kaane Marmelad!“

Des war schu ne bedrohliche
Aasoch un iech glaab, se hätt's
wahr gemacht. Gar kann
Schwarzbeerkuchn un in
Winter kaane Schwarzbeer-
marmelad? Des kaas for
miech net gabn: Also, nicht
wie alts Zeich aagezugn,
eweng eigespriht wagn de
Mickn un naus neine Wald!
Un wos söll iech eich sogn?
Is hat siech gelunt – gelei 3
mol warn mir in Carlsfaller
Wald draußn, wu genau,
vorrot iech eich aber net!

Eier Schmidt

FAHRDIENST für Oktober

Wer am 5.10.17 ins Vereinshaus und auch wieder nach Hause
gefahren werden will, der möchte bitte anrufen:

Thomas Maixner, Tel.: 3391

Sollte der Fahrdiensthabende nicht gleich erreichbar sein,
dann bitte öfter anrufen – ruhig auch schon ein oder zwei Tage vorher !!!



Erzgebirgischer Heimatverein
Eibenstock e.V.
Otto-Findeisen-Str. 14
08309 Eibenstock

Tel. 037752 / 2666 oder 2141

Internet:
www.heimatverein-eibenstock.de

Bankverbindung:
Erzgebirgssparkasse
IBAN: DE90 87054000 389 220 7258
BIC: WELADED1STB

Unner Blatt`l



Nummer
151

Mitteilungsblatt des
Erzgebirgischen Heimatvereines Eibenstock

Oktober
2017



Is des net e schiener Ausblick?

Foto: R. Tittel

Ne Liebesgeschichte aus uralten Zeiten

Liebesbrief

Liebe Liesel! Wie ich dir Nacht
die dich von Tanz hast gefiehet,
hast mich wohl für in racht
gruß Dalkn estemiert?
Weil ich schiehst dich bi gange,
habst net viel mit dir gered?
Ach, ich dacht noch dra su lange,
wie ich log drham in Bett.

Nu ich bi drwagn kaa Stiesl,
mir is des blus net su gabn,
Deshalb, herste liebes Liesel!
Schreib ich dir: Du bist mei Labn!
Bi zwar blus e armer Schlucker,
doch e ehrlich Bargmannsblut.
Un gewiss kaa falscher Mucker,
bie dir trei un bi dir gut!

Liebe Liesel! Vun Soldatn
bi ich wag un bi ich frei.
Wenn mr glei wölln heiratn
do wär wetter nicht drbei,
denn ich hob schu hunnert Toler
for de Heirat zamgespart.
Halt mich nür net for en Prahler,
weil ich dir glei offnbart.

Liebe Liesel! Kannst mir traue,
denn ich maan des erhlich fei:
Haiser kaste auf mir baue,
meine Lieb is fest un trei!
Schreib en Brief, en racht sießn,
oder sogs ben nächstn Tanz,
wie du denkst. Mit vielen Grüßen
Dei geliebter, treier Franz

De Antwort

Lieber Franz! Du hast geschriebn,
wärscht mr gut un tätst mich lieb,
un ich sollt dir wieder schreibn,
öb ich wöllt die Liebste bleibn?
Nu, ich kaa ganz gut dich leidn,
un ich glaab, du wärscht aa trei,
doch des sog ich: su bezeitn
mecht ich net vorheirat sei!

Itze tu ich noch drauf pfeifn
in den Glickstopp neizgreifn,
Zieh vielleicht noch 's grüße Lus -
ledich is mr aamol bluß!

Denn ich gieh of gunge Fießn
un will erscht mei Labn genießn!
Will noch lang net Kinner wiegn,
hab doch su viel meh Vorgniegn!

Muss de ganze Woch zwar schanzn,
Gackn, Röck un Klaader nähe.
Aber sunntichs will ich drehe,
will Galopp u Walzer Tanzn.

Tust du aber ehrlich maane
un willst trotzdam sei mei Freier,
Triffst de mich heit obnd im Zahne
an dr Haustür! Liesel Meier

Abschiedsbrief

Na, ich will dich net beschreie,
Bist, waß Gott e schiene Maad,
frisch wie enne Birk in Maie,
un gewachsen, su e Staat.
Ach, ich will dich net beschreie,
des de bist e schiene Maad.
Sei in ganzn Dorf net dreie,
die wie du, su akurat.

Doch ich kaas dir net vorzeihe,
wos de mir host aageta.
Denk ich dra, do kimmt ofs neie
mir dr Ächer untrah!
Na! Ich kaas dir net vorzeihe,
des de mich su ausgeschmiert,
Wärschts vielleicht noch mol bereie,
wie du dich host aufgefiehet!

War dir gut un wollt dich freie,
dacht ich wär die aanzcher Schatz,
doch do hattn glei mol Dreie
drinne in dein Herz Platz.
Falschhaat is dei Lieb gewaasn,
Falschhaat war e jeder Schmatz!
Bist su schiehst un doch e Baasn -
Kast mich finfern, falsche Katz!

Verfasser unbekannt

Wir gratulieren unseren Heimatfreunden

Rainer Tittel	am 02.10.	zum 69. Geburtstag
Antina Richter	am 10.10.	zum 54. Geburtstag
Maria Kittelmann	am 13.10.	zum 83. Geburtstag
Horst Diersch	am 15.10.	zum 88. Geburtstag
Liane Georgi	am 16.10.	zum 88. Geburtstag
Eberhard Oswald	am 20.10.	zum 68. Geburtstag
Adelheid Müller	am 29.10.	zum 73. Geburtstag
Hubert Brückner	am 31.10.	zum 52. Geburtstag

Liebe ist ein Spiel, welches zwei spielen können
und jeder gewinnt.
(Eva Gabor)



Mir wölln spielen

Wer wos schiens drham hat,
bringt sei Spielzeig mit!

am Donnerstag,
05. 10. 2017,
18.00 Uhr
im Vereinshaus

...un in November
söll wieder mit
unnerer Annita
gebastlt warn

am Donnerstag, 02. 11.2017,
18.00 Uhr
im Vereinshaus

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock
und dessen Umgebung.

Redaction und Verlag von **O. A. Hofmann in Eibenstock.**

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal (Mittwochs und Sonnabends) und ist durch alle Postanstalten zu beziehen. Abonnementspreis vierteljährlich 12 Ngr. - Inserationsgebühren: für den Raum einer gespalteten Corpusszeile 1 Ngr.

Gesellschaft Union.

Morgen, Sonntag den 10. September, von Nachmittag 4 Uhr an **Concert**, dem ein **Tanz** folgen folgt.
Das Directorium.

Stadt Leipzig.

Jahrmärzt-Montag **BALL**, Anfang Abends 7 Uhr.
NB. ff. **Märzbier** und **Hairückbier** empfiehlt die Obige.

Gasthof am Auersberg.

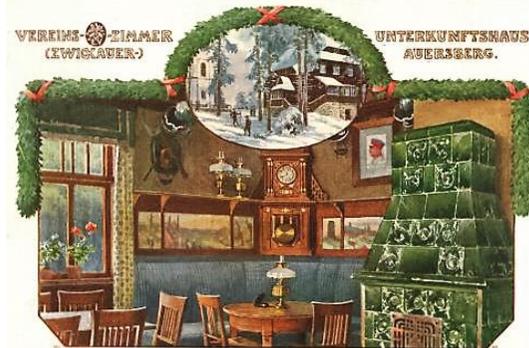
Sonntag und Montag, als den 10. u. 11. d. M.,

Tanzvergnügen

von Nachmittags 3 Uhr ab und ladet hierzu ein

Robert Drechsler.

**Vor 152 Gahrn,
do war noch was lus
in unnern Eimstock - vu Konzert,
Tanzmusik bis zen Sterbeverein
in ganz imesist Schofhütn -
war allis drbei!**



Schiesshaus.

Von Morgen bis Dienstag, ff. **Weißbier**, **Märzbier**, frische **Bratwürst**.

L. Brandt.

Zum bevorstehenden Jahrmärkt empfehle ich meinen werthen Gästen und Kunden

ff. **Neustädter Weißbier**,

auf Flaschen abgezogen, sowie

ff. **war. Serringe u. Sauerbraten**.

C. A. Seidel am Mohrenplatz Nr. 84.

Bürgersterbeverein.

Morgen Einzahlung der monatlichen Steuern im Vereinslocal.

Der Vorstand.

Wolfsgrün.

Morgen, Sonntag,

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **L. Günther.**

Um die armen Schafe in diesem Herbst vor der ihnen drohenden Hungernoth zu schützen, aber auch unferer Gemeinde die beliebten Schafköpfe zu erhalten, so will ich das wenn auch nur wenige, durch die Liebe des Schöpfers für Thiere gewachsene Futter auf meinen Feldern gern zur Fütterung für Schafe unentgeltlich überlassen. Besitzer von Schafen, welche von meinem Anerbieten Gebrauch machen wollen, haben von mir keinerlei Verfolgung zu erwarten.

Schönheide, den 7. Septbr. 1865.

August Schumann, Gutbesitzer.

Ein Kutscher für zwei Pferde, der auch etwas Kenntnisse von der Landwirthschaft haben muß, kann sofort oder auch zu Michaeli einen Dienst erhalten. Wo? sagt die Erved. d. Bl.

Zur Faldstroß fällt mir immer wieder was ei

Do wu mer als Kinner gewohnt hatt, des vorgibt mr net, un desserwagn hob iech mieh an ne klaane Sach drinnert, die mir ne ganze Weil ze schaffn gemacht hat. Bein Flach-Ernst in Haus gobs e ganz spälchs Hauslicht, ofn Budn un im Kaller gobs kar kaans. Do muß mr mit nern Karzl gieh, des mr was gesaah hat. Unner Kaller hat aa kaa Kallerfanster gehatt, su des mr de Kuhl mit de Aamer nei trogn mußtn. Un dar Kuhlncaller war aa noch esu klaa, des mr de Briketter aufschlichtn mußtn, dodrmit allis unnergebracht war. Weil die Kuhl aber trotzdam net gereicht ham, durftn mir noch unner de Kallertrepp e klaane Eck nutz for e paar Eierlebriketts. Do mußt meests iech mit nern Aamer de Trepp nunner, um de Kurv nim un in lange schmoln un dunkln Gang hinner gieh un wieder im de Eck un do log des klaane Haifele Eierkuhl. In den lange Gang standn rechts an dr Wand aa noch sämtliche Zinkbodwanne schie huchkannt vu alle Hausleit aufgereiht, do muß mr siech aa noch durchzwenge. Wie iech annern Obnd wieder emol Kuhl huln muß, bi iech mit men Lichtl un in Aamer nein Kaller marschirt. Wu iech de erschte klaane Schaufl nei mein

Aamer geleert hob, ging of aamol e Getöber un lauts Geschrei in suner Zinkwann lus: „Huhu, iech bi des Kuhlncaltespenst un werd diech itze huln!“ Iech tat bläkn wie net gescheit un nicht wie raus aus den Kaller renne. Untn tat noocherts aaner schallnd un hunackit lachn un kam wieder

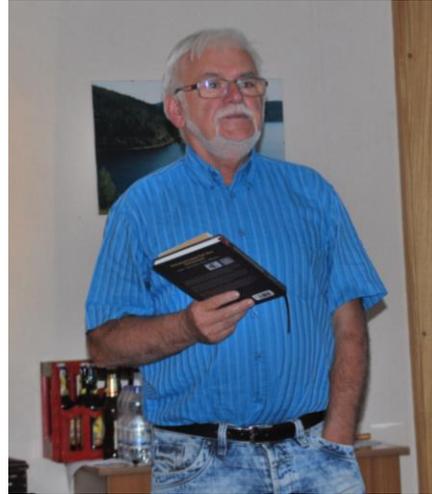
aus dare Bodwann raus. Is war dr grube Gung, dar ieber uns gewohnt hat un dar wollt mieh när eweng drschrackn. Mei Mutter hattn aa gelei zur Red gestellt, un ar hat siech

dann aa entschuldicht. Aber dar Schrack soß su tief in mir, des iech ne ganze Weil gebraucht hob, eh iech wieder mol nein Kaller gange bi.

Bis zr nächstn Geschicht
Eier Schmidt

Dr Bargbau in Arzgebirg

Zur vergangene Zusammekunft im September hatt'n mor uns wieder jemand eigelod'n, dar uns aus dr Geschichte von unnern Arzgebirg berichtn kennt. Dos haast, dr Hubert hot siech drim gekimmert, dos dar Vortrag ze Stande kimmt. Und su kam dr Günter Eckhardt aus Schneeberg ze uns und hot von Bargbau aus vergangene Zeitn bericht. Er is auf den Gebiet a Experte, hot siech fast sei ganzes Labn dodormiet beschäftigt und kunnt uns allerhand dorzöhl'n. Su ham mir erfahrn, dos net erscht ze unnerer Besiedelung im 12. – 13. Gahrhunnert Zinnbargbau betriebln wurn is, naa – naa, schu viel, viel eher ham de Menschen in dor Ard rimgebuddelt. Un natierlich kam aah de Frog noch'n legendären



Bernsteinzimmer auf. Ja, die kunnt dor Günter Eckhardt aah beantwortn. Ahh dodormiet hot ar siech eingehend beschäftigt, hot in Archiven gesucht, hot Leit befrecht, die damols allerhand verdächtiche Transporte mit beobachtn kunnt undsuwetter. Jedenfalls hot ar maa rausgefundn, das de damaliche sowjetische Armee an grußn Teil abtransportiert hot, un dor annere Tal sell noch hier sei. Er hots aah gesaht wu's vermutet werd, aber iech muß eich ehrlich sogn, iech hobs vorgassn. S'is vielleicht aah gut su, sinst kimmt dr Aane oder Annere noch auf den Gedanken, Hack und Schaufel ze namme und auf de Suche ze gieh. Nu wie aah immer, is war jedenfalls intressant zuzehern. Wer was, emende werd des Bernsteinzimmer doch irchndwann amol gefundn, dos wär natierlich a Atraktzjon vor unner Arzgebirg.

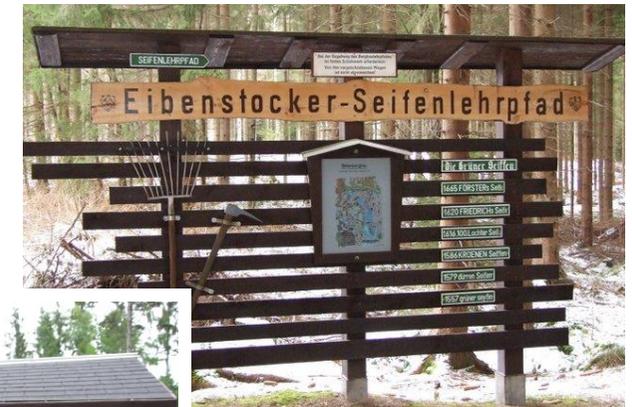
De Maad von Vereinshaus ham uns wie immer a gut's Assn aufgetrogn und su ham mor wieder mol in schenn Obnd verbrenge kenne.

Glückauf - Eier Schürer



~ ~ ~Eibenstocker Bergbaulehrpfad ~ ~ ~

Am Nordrand unserer Bergstadt Eibenstock, unweit der Badegärten, befindet sich der Bergbau- und Seifenlehrpfad. Zahlreiche Schautafeln weisen entlang des schmalen Pfades auf die bedeutende Bergbauhistorie der ehemals "Kurfürstlich Freien Bergstadt Eibenstock" hin.



Man entdeckt kleine rekonstruierte Anlagen bergmännischer Tätigkeit und sogar Relikte jahrhundertalten Bergbaus, wie Stollenmundlöcher, Lichtlöcher, Pochschalen und Griebenherde.

Derzeit wird eine Studie erarbeitet, um den Lehrpfad zu sanieren bzw. neu zu gestalten.